

«SCHULKREIS» – SEIN NAME IST EIN AUFRUF

Ende Januar konnten einige Redakteurinnen und Redakteure der Schulzeitschriften an den Schweizer Rudolf Steiner Schulen nicht nur die vielseitige Aufmachung und Farbigkeit der verschiedenen «Mitteilungen» – so die vertraute, altbekannte Betitelung – begutachten. Auch die Entwicklung des «Schulkreis» bis hin zum Jubiläumsheft der 50. Ausgabe war anschaulich vor Augen geführt. Und wie in einem kurzen Rückblick deutlich wurde, entstand der «Schulkreis» aus Elterninitiative: Sie wollten über den Topfrand der eigenen Schule hinaus blicken und ein Netzwerk der Verbindungen mit den anderen Rudolf Steiner Schulen schaffen. Das lässt aufhorchen! Was Eltern einer Schule ursprünglich wollten, das wollen jetzt alle Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und in Liechtenstein! Die Arbeitsgemeinschaft und der «Schulkreis» sind

die Instrumente, unseren gemeinsamen Willen kundzutun. Greifen wir also diese ursprüngliche Elterninitiative bewusst auf und schauen wir in die Zukunft, was wir gemeinschaftlich bewegen und schaffen können angesichts deutlicher Tendenzen, die menschliche Entwicklung, insbesondere in der Kindheit (sog. Basalstufe), zu gefährden. Dann rundet sich der «Schulkreis» – sein Name ist ein Aufruf! – und wir vertreten als Arbeitsgemeinschaft zeitgemäss die Impulse, die im Kreis der Redakteurinnen und Redakteure der Schulzeitschriften wie eine Aufbruchstimmung leben und sicherlich voll zum Tragen kommen 2006, wenn wir unsere Schweizer Aktionswoche der Rudolf Steiner-Pädagogik durchführen.

*Georg Stoeckel
(RSS Aargau/Schafisheim)*

AUSHÄNGESCHILD

«Der Schulkreis» wird noch stärker als das gesamtschweizer Aushängeschild der Rudolf Steiner Schulen positioniert. Das haben die Schulkreis-Redaktion und RedaktorInnen der Schulmitteilungen von rund einem Drittel aller Schweizer Steinerschulen Ende Januar in Zürich beschlossen. Die Zeitschrift könne noch deutlicher als das Organ der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz auftreten, indem sie lückenlos über gesamtschweizer Anliegen und Projekte berichtet. Um inhaltliche Überschneidungen zu vermeiden, wird die Zusammenarbeit zwischen dem Schulkreis und den Schulmitteilungen schrittweise ausgebaut. Denkbar sei, dass die Schulkreis-Redaktion einigen Schulen den «Mantel» liefere, in den sie ihre eigenen regionalen, schulbezogenen Informationen und Beiträge auf eigenen Seiten einheften. An einer der nächsten Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft wird dieses Angebot erläutert. (jü)



ELTERNLOBBY-PETITION ABGELEHNT

In der Wintersession 2004 hat der Stände- und Nationalrat von der Petition der Elternlobby Schweiz «für eine echte freie Schulwahl» Kenntnis genommen, ohne ihr Folge zu leisten. Die Elternlobby hatte darin eine angemessene finanzielle Beteiligung des Staates am Betrieb nichtstaatlicher Schulen gefordert, die den Anforderungen der kantonalen Schulgesetze entsprechen. Im Protokoll der Ständeratssitzung heisst es: «Die Kommission anerkennt die Leistungen von Privatschulen und deren ergänzenden Charakter zur

staatlichen Volksschule. Sie ist überzeugt davon, dass die regionalen Zusammenarbeitsmodelle von Privatschulen und Kantonen oder Gemeinden zweckmässig sind und einem echten Bedürfnis entsprechen. Im Übrigen fördert eine gewisse Konkurrenz auch die Qualität der Arbeit an öffentlichen Schulen.» Sie hält aber fest, «dass der verfassungsrechtliche Anspruch auf staatliche Finanzierung des Besuches von Privatschulen nicht gegeben ist. Eine freie Schulwahl wäre auch schulorganisatorisch nicht flächendeckend lösbar. Die Forderungen der Petition gehen der Kommis-

sion daher entschieden zu weit. Sie ist der Ansicht, dieses System würde die Chancengleichheit, entgegen der Überzeugung der Petitionäre, gefährden.» Die Elternlobby bedauert den Entscheid der Räte, hält die Petition aber trotzdem für einen Erfolg, «da dadurch viel Aufklärungsarbeit bei der Bevölkerung und bei den Politikern stattgefunden hat. Die Übergabe der Petition wurde in der ganzen Schweizerpresse mit grossem Echo erwähnt. Dadurch wurden unsere Anliegen in Zeitungen, Illustrierten, Radio und Fernsehen thematisiert. Mitglieder der Elternlobby wurden zu Interviews eingeladen, Vertreter der OECD haben uns ermutigt weiter zu kämpfen, ebenso Bundesrat Pascal Couchepin und Politiker aus verschiedenen Parteien. Die Mitgliederzahl des Vereins wächst unaufhaltsam, was bedeutet, dass immer mehr Eltern sich mündig genug fühlen, selber über die Art der Bildung ihrer Kinder zu entscheiden und für dieses Menschenrecht sich auch aktiv einzusetzen.» Die Elternlobby dankt allen, «die sich aktiv beim Unterschriftensammeln und bei der Übergabe beteiligt haben. Es konnten dabei viele kostbare und bereichernde Kontakte geknüpft werden. Es ist eine Kraft entstanden, die immer grösser wird und Bewegung in das Schweizerische Bildungssystem bringt. Die Elternlobby Schweiz wird sich jetzt auf kantonaler Ebene intensiv für die freie Schulwahl einsetzen. Vorbereitungen für grössere Aktionen laufen bereits.» (Elternlobby/jö)

UN LIEU D'ACCUEIL DE LA PETITE ENFANCE

Grâce à l'aide précieuse de maintes personnalités et à l'émission de radio «Chacun pour Tous» de Jean-Marc Richard, qui a lancé un appel à l'aide toute une semaine, fin octobre 2004, pour aider à obtenir un local recherché, «L'Oiseau Lyre» a enfin trouvé son nid spacieux à l'orée des bois près de Lausanne! Ce nouveau lieu d'accueil de la petite enfance ouvrira ses portes au printemps; il pourra accueillir environ une vingtaine d'enfants de trois à six ans; il permet ainsi d'offrir un lieu convivial aux jeunes familles de Prilly et des environs. La pédagogie Waldorf-Steiner s'implante davantage dans la région. (rt)

KLEINKLASSENSCHULE MACHT WEITER

Der Berner Regierungsrat sieht keine Möglichkeit, die Rudolf Steiner Kleinklassenschule Bern staatlicherseits vor dem Aus zu retten. Das geht aus seiner Antwort auf eine dringliche Interpellation von GFL-Grossrätin Kathy Hänni hervor. Dennoch will die Schule weitermachen, schreibt Bruno Vanoni von der Elternlobby Schweiz. Konkret habe sie beschlossen,